

SWR2 Leben

## **Mehr Angst vor der Medizin als vor der Krankheit - Corona in Kenia**

Von Bettina Rühl

Sendung: Montag, 14. September 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Karin Hutzler

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

01 Atmo Mathare, 1'04"

01 O-Ton Salat Hamud, 10"

I'm Salat Hamud. Health worker, yes. I do voluntary work. I want to help my community.

**Übersetzer 1:**

Ich bin Salat Hamud. Ich mache ehrenamtlich Hausbesuche bei Menschen, die krank sind und Hilfe brauchen. Ich möchte den Menschen hier in Mathare helfen.

02 Atmo Ankunft bei Bewohner Mathare, 1'01"

Greetings Salat / Jacob

02 O-Ton Salat Hamud/ Jacob Omondi, 23"

**Salat Hamud** (Kiswaheli)

**Übersetzer 1:**

Hallo. Wie geht es den Kindern?

**Jacob Omondi:**

(Kiswaheli)

**Übersetzer 2:**

Denen geht es gut. Willkommen!

Atmo kurz frei, dann OT

03 O-Ton Salat Hamud, 18"

Yes, I'm very exposed. I fear but what can I do? I want to help. I wear masks, and I carry a sanitizer, soap and water. That's how I protect myself.

**Übersetzer 1:**

Ja, ich bin dem Virus sehr ausgesetzt. Ich habe Angst, aber was soll ich machen? Ich möchte anderen helfen. Ich trage einen Mund-Nasenschutz und habe immer Desinfektionsmittel, Seife und Wasser dabei. So schütze ich mich.

03 Atmo Unterhaltung, 11"

Die beiden sprechen weiter in Kiswaheli, als Atmo unter dem Text

**Erzählerin:**

Jacob Omondi lebt in einer besonders kleinen Hütte in Mathare, einem der Slums in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Auf dem Bettgestell liegen weder Matratze noch Decke, er besitzt auch keine Töpfe und Teller. Bei ihm zielt nicht einmal ein abgelaufenes Kalenderblatt eine Wand – wie es bei anderen Slumbewohnern üblich ist. Drei kleine Kinder drängen sich an Jacob, andere kommen neugierig von draußen dazu.

04 O-Ton Jacob Omondi, 15”

I have orphans, and way of getting living is difficult. Mine, I have seven, and I have three of my brothers.

**Übersetzer 2:**

Ich ziehe Waisen auf. Es ist schwer, genug zum Leben zu verdienen. Ich habe sieben Kinder, dazu die drei Waisen meines Bruders.

05 O-Ton Jacob Omondi, 33”

I do sell groundnuts. Yes. And so, maybe when I walk out, in the evening is when we get a meal. Yeah. If I don't walk out, and I also get some help from them, nothing else. These days there is no profit at all. Because, whatever you sell, you come and put it in, you buy flour, you eat. And then if you prepare porridge, that's all.

**Übersetzer 2:**

Ich verkaufe Erdnüsse. Nur wenn ich abends rausgehe, um meine Ware auf der Straße anzubieten, können wir uns etwas zu essen kaufen. Wenn ich aus Angst vor dem Corona-Virus zu Hause bleibe, haben wir nichts - bis auf das, was wir von Salat und seinen Freunden kriegen. Jetzt während der Pandemie gebe ich jeden Shilling für Essen aus. Ich kaufe Maismehl, daraus machen wir Porridge. Was anderes können wir uns nicht mehr leisten.

04 Atmo Mathare, 1'40“

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

In Kenia und auf dem gesamten Kontinent breitete sich das Corona-Virus deutlich später aus als in Europa. Die bekannten Fallzahlen steigen in Kenia erst seit Juli rasant an. Womöglich liegt das an den harten Maßnahmen der Regierung: Mitte März wurde der erste Fall bekannt. Nur wenige Tage später schränkte die Regierung das öffentliche Leben drastisch ein, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Schulen, Universitäten und Grenzen wurden geschlossen, eine nächtliche Ausgangssperre verhängt, die Hauptstadt Nairobi vom Umland abgeriegelt. Dadurch hat die Regierung Zeit gewonnen, um das Gesundheitssystem auf eine Vielzahl von Corona-Fällen vorzubereiten. Aber die Bevölkerung zahlt einen hohen Preis.

06 O-Ton Jacob Omondi 13“

Sometimes back I used to get 500 shillings as my profit. Nowadays, there is not much. There is nothing like that. Maybe you come with 200 shillings, and we thank God for the day.

**Übersetzer 2:**

Vor der Corona-Krise habe ich am Tag 500 Shilling verdient, umgerechnet vier Euro. Daran ist jetzt nicht mehr zu denken. Wenn wir ein Drittel davon verdienen, danken wir Gott schon für den Tag.

07 O-Ton Salat Hamud, 30”

I have my 3 girls, my old mother, and my 3 sisters.

Life is hard now. I sell clothes. There is no much profit, 250. People have left the area, people are afraid. They are afraid of the clothes. They say that the clothes are contaminated.

**Übersetzer 1:**

Ich habe drei Töchter. Außerdem leben bei uns meine alte Mutter und meine drei Schwestern. Das Leben ist zurzeit sehr hart. Ich verkaufe Altkleider, aber im Moment verdiene ich nicht viel. Vielleicht 250 Shilling am Tag, ungefähr zwei Euro. Einige Leute sind aus dem Slum aufs Land geflohen, die Menschen haben Angst vor dem Virus. Auch vor der gebrauchten Kleidung. Sie sagen, dass die Sachen voller Viren seien.

**Erzählerin:**

In Corona-freien Zeiten gibt Salat von dem wenigen, was er verdient, gerne weiter. Jetzt kommt er selbst kaum über die Runden.

08 O-Ton Salat Hamud, 12“

Actually some good friends of mine who last week donated some food to me. That is how I'm surviving.

**Übersetzer 1:**

Einige gute Freunde haben mir letzte Woche wieder Lebensmittel geschenkt. So überlebe ich.

09 O-Ton Jacob Omondi, 38”

When the restriction becomes more tight, I will have to face the consequence, because here we only survive when I move out. If I don't move out when there is a blockage that there is no going out, then automatically that is the end of me.

Obviously we'll have to follow, but unless support comes from the government, then we will manoeuvre, or we will die of hunger. The government will find us dead and Corona negative.

**Übersetzer 2:**

Wenn die Regierung die Beschränkungen noch verschärft, wird das Folgen für mich haben. Ich kann nur überleben, wenn ich aus dem Haus gehe, um Geld zu

verdienen. Wenn wir nicht mehr raus dürfen, bin ich am Ende. Natürlich müssten wir uns an eine komplette Ausgangssperre halten, wenn die kommt. Aber überleben würden wir die nur, wenn die Regierung uns hilft. Sonst werden wir verhungern. Man würde nur noch unsere Leichen finden, und die wären Corona-negativ.

05 Atmo Mathare, 2'08"

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

Die Regierung unterstützt die Bevölkerung kaum in der Wirtschaftskrise, die die Corona-Pandemie auch in Kenia ausgelöst hat. Sie hat zwar Steuererleichterungen erlassen, aber die helfen nur denen, die überhaupt ein regelmäßiges Einkommen haben. Immerhin wurde auch die Mehrwertsteuer um zwei Prozent gesenkt, was alle entlastet - ausgenommen die Regierung selbst, für die das weitere Einnahmeausfälle bedeutet. Dabei hatte Kenia wegen der hohen Verschuldung schon vor der Krise kaum noch finanziellen Spielraum. Hinzu kam noch eine katastrophale Heuschreckenplage, durch die tausende Hektar Anbau- und Weideflächen vernichtet wurden.

06 Atmo Mathare, 43"

Kurz frei, dann weiter

10 O-Ton Kennedy Thindi, 20"

We are so much scared because, and mostly about the guys who do the garbage collection. You know, they don't have any safety gear, so it's easy for them to transmit that disease. If they get it, it will get so many people here and it will be a lot of stress here.

**Übersetzer 2:**

Wir haben große Angst. Vor allem wegen der Leute, die den Abfall einsammeln. Sie haben keine Schutzkleidung, sie können das Virus leicht übertragen. Wenn sie infiziert sind, werden sie viele Leute anstecken, und wir werden ein riesiges Problem haben.

**07 Atmo Mathare, 1'41" weiter unter Text**

**Erzählerin:**

Auf seinem Weg durch Mathare kommt Kennedy Thindi gerade an der Müllhalde vorbei. Er ist Menschenrechtsaktivist, arbeitet für das Zentrum für „Soziale Gerechtigkeit in Mathare“.

Die Arbeiter türmen den Abfall einfach am Straßenrand zu hohen Haufen auf. Thindi ist fassungslos, dass die Regierung nicht einmal Schutzkleidung für Menschen in solchen Berufen verteilt - aber andererseits manche Maßnahmen mit hemmungsloser Gewalt durchsetzt.

11 O-Ton Kennedy Thindi, 31”

It's a very big [...] issue there. And, you know, the police, I can say the police are so much cruel. [They will be so much cruel.] And most of them are rogue, and most of them are trigger happy. Killing has been like nothing to them.

**Übersetzer 2:**

Die Polizei ist ausgesprochen brutal. Die meisten Polizisten sind unberechenbar und haben den Finger gerne am Abzug. Sie töten, als wäre das gar nichts.

12 O-Ton Charles Owino, 7”

Some of these policemen are very young, and they are still very erratic. They can easily get drunk with the little power they have.

**Übersetzer 1:**

Einige dieser Polizisten sind sehr jung. Sie sind aufbrausend und geraten durch das bisschen Macht, das sie haben, schnell in einen Rausch.

**Erzählerin:**

Polizeisprecher Charles Owino im Interview mit einem lokalen Fernsehsender.

13 O-Ton Charles Owino,  
And do very wrong things.

**Übersetzer 1:**

Dann machen sie sehr üble Sachen.

08 Atmo Proteste Mathare, 1'28“

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

In Mathare protestierten Anfang Mai rund 200 Menschen gegen die Brutalität der Polizei. Auslöser war der Tod eines Obdachlosen. Polizisten hatten ihn erschlagen, weil er die nächtliche Ausgangssperre nicht beachtet hatte. Auf Plakaten verlangten die Demonstranten „Stop Killer Cops“, und sie forderten lautstark Gerechtigkeit.

Atmo kurz frei

**Erzählerin:**

Allein zwischen Ende März - dem Beginn der nächtlichen Ausgangssperre - und Anfang Juni töteten Polizisten mindestens 15 Menschen und verletzten 31 zum Teil schwer. Diese Zahlen nennt die unabhängige kenianische Polizeiaufsichtsbehörde.

Menschenrechtsorganisationen beklagen, dass Übergriffe meist ohne juristische Folgen bleiben, selbst wenn die Opfer sterben.

Im Zusammenhang mit den Corona-Restriktionen nahm die Gewalt der Polizei noch zu. So massiv, dass sich Präsident Uhuru Kenyatta zu einer Stellungnahme gezwungen sah, die im kenianischen Fernsehen ausgestrahlt wurde.

14 O-Ton Uhuru Kenyatta, 19”

I know, especially when we introduced the curfew, maybe in the initial stages there were some challenges, and I want to apologize to all Kenyans maybe for some excesses that were conducted. Or happened.

**Übersetzer 2:**

Ich weiß, dass es vor allem in den ersten Tagen der Ausgangssperre einige Schwierigkeiten gab. Ich möchte mich bei allen Kenianern für die Exzesse entschuldigen, die verübt wurden.

15 O-Ton Kennedy Thindi, 24”

During this time, it's time for them to solicit for money, for bribes. So when they come somewhere and they find that people are gathered, they'll scare people. And sometimes you'll find that they'll go somewhere and they'll be bribed and leave people there.

**Übersetzer 2:**

Für Polizisten ist das jetzt eine Zeit, in der sie Schmiergeld verlangen können. Wenn sie zum Beispiel auf Menschen stoßen, die sich verbotenerweise versammelt haben, drohen sie ihnen und lösen die Versammlung auf. Aber manchmal verlangen sie Geld und lassen die Leute erst dann in Ruhe.

**Erzählerin:**

Viele Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie lassen sich mit ein paar Shilling umgehen. Dabei wäre es wichtig, dass die kenianischen Behörden die Beschränkungen ernsthaft überwachen und durchsetzen: Denn das Gesundheitssystem ist deutlich steigenden Fallzahlen kaum gewachsen.

09 Atmo Krankenhaus, 11“

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

Patienten drängen sich in überfüllten Krankenzimmern, auf den Fluren liegen weitere Kranke. Einige sind kaum noch ansprechbar - Szenen aus einem öffentlichen Krankenhaus in Nairobi, die schon vor der Corona-Krise von einem kenianischen Fernsehsender verbreitet wurden.

16 O-Ton Chibanzi Mwachonda, 12”

Of course our healthcare system has been underfunded for quite a long time. Of course there have been efforts to ensure that we are up to par and standard, but that also has been marred with a lot of corruption.

**Übersetzer 2:**

In unser Gesundheitssystem wird seit Jahren nicht genug investiert. Es gab natürlich Versuche, es auf einen angemessenen Standard zu bringen, aber die sind an der weit verbreiteten Korruption gescheitert.

**Erzählerin:**

Chibanzi Mwachonda, ist Allgemeinmediziner und leitet eine Gewerkschaft für Angestellte im Gesundheitssektor.

17 O-Ton Chibanzi Mwachonda,

Initially when we got this pandemic into our country and we confirmed the first case, insurance companies declared that they were not going to cover Covid-19 because it is a pandemic, and that's where the problem began. The government hasn't really come out quite clearly and indicated that this is what you will be able to pay if you are required to pay. And so what that has had an effect on is that we've now had cases of Kenyans who suspected or actually got Covid-19, but they nursed themselves in their homes, and that has had also some quite catastrophic outcomes. So the stigma and fear of going for testing and treatment because now you're looking at your ability to be to pay for those services has actually created a big problem that we are currently facing.

**Übersetzer 2:**

Als die Pandemie Kenia erreichte und wir den ersten bestätigten Fall hatten, erklärten die Krankenversicherungen, dass sie für die Behandlung von Covid-19 nicht zahlen würden, (weil das schließlich eine Pandemie sei, und deshalb nicht ihr Problem). Damit fingen die Schwierigkeiten an. Die Regierung hat nie klar gesagt, wie viel die Leute selbst zahlen müssen, falls sie wegen Covid-19 behandelt werden. Die Folge ist, dass wir nun Verdachtsfälle oder tatsächliche Covid-19-Infektionen in Kenia haben, aber die Menschen sich zu Hause selbst pflegen, mit ziemlich katastrophalen Folgen. Sie haben Angst vor dem Stigma und den Kosten für den Test und die Behandlung, falls eine erforderlich wird. Das ist ein riesiges Problem.

**Erzählerin:**

Tausende Corona-Tests aus einer Spende des chinesischen Milliardärs Jack Ma wurden gestohlen - offenbar von Mitarbeitern des Gesundheitsministeriums. Von einer Million US-Dollar aus Weltbank-Mitteln gab die Regierung 48.000 Dollar für Tee, Telefonkosten und die Miete von Krankenwagen aus. Opposition und Presse fragten, warum die Regierung nicht lieber Krankenwagen kauft, statt sie für viel Geld zu mieten. Auf jeden Fall rächt sich jetzt in der Krise, dass der kenianische Staat viel zu wenig in das Gesundheitssystem investierte. Nun versucht die Regierung, auf die Schnelle nachzubessern.

Aber nicht nur sie reagiert auf den Notstand.

10 Atmo Beatmungsgerät, 1'27"

kurz frei, dann weiter unter dem Text



18 O-Ton Fidel,

My name is Fidel Makatia Omusilibwa. I'm a student of Kenyatta University, student of Electronic Engineering. I'm 23. I'm in my final year, fifth year. --- I'm also a team leader of a team of 15 students which is interdisciplinary who are coming up with a ventilator here in Kenya. It's called TIBA-VENT. So currently we are trying to calibrate the alarms of the ventilator.

**Übersetzer 1:**

Ich heiße Fidel Makatia Omusilibwa. Ich studiere Elektrotechnik an der Kenyatta-Universität, bin 23 Jahre alt und im letzten Studienjahr. Außerdem leite ich ein interdisziplinäres Team aus 15 Studierenden. Gemeinsam haben wir dieses Beatmungsgerät entwickelt, es heißt Tiba-Vent. Im Moment messen wir die verschiedenen Alarmtöne ein.

11 Atmo Alarmtöne, 1'23"

Kurz frei, dann weiter

19 O-Ton Barbara Owino, 20"

They are only engineers but we are the ones, we are the end users. So, we are looking at the physiology of how this ventilator can be made to work, can be made to ventilate a real patient in the hospital and also looking at the patient safety.

**Übersetzerin:**

Die meisten in unserem Team sind Ingenieure, aber wir Mediziner werden die fertigen Geräte benutzen. Wir achten bei der Entwicklung darauf, dass sie einen Patienten tatsächlich beatmen können, ohne ihm zu schaden.

12 Atmo Atmen des Geräts, 20", nochmals kurz frei

20 O-Ton Fidel, 10"

The idea was to develop a low-cost ventilator that will combat the Covid-19 as well as address the issue of ventilators in Kenya.

**Übersetzer 1:**

Wir wollten ein kostengünstiges Beatmungsgerät entwickeln, das im Kampf gegen Covid-19 eingesetzt werden kann; das aber auch ganz grundsätzlich hilft, den Mangel an solchen Geräten in Kenia zu beheben.

21 O-Ton Barbara Owino,

Firstly, all the materials that we used in making this ventilator, none of them are carcinogenic to that patient. We also have filters, filters which will ensure that this patient, the air that is coming into this patient does not have any microbes, and also the air that is being exhaled by this patient, should this patient maybe have pathogens in their body, they will not again be exhaled outside into the air. And then, we also have humidifying equipment. This ensures that this patient does not breathe cold air which could actually cause things like atelectasis and alveoli failure.

**Übersetzerin:**

Wir haben darauf geachtet, dass die Materialien, die wir für dieses Beatmungsgerät benutzen, nicht krebserregend sind. Wir haben Filter eingebaut, um sicherzustellen, dass die Luft, die der Patient einatmet, keine Keime enthält, und dass er auch keine Krankheitserreger abgibt. Außerdem wird die Luft, (die der Patient einatmet,) befeuchtet. Die Luft darf nicht zu kalt sein, das könnte zu einem Lungenkollaps führen.

22 O-Ton Fidel, 31"

In February, when Covid hit Europe and Italy and guys were saying in media that there is actually shortage of ventilators, that's why people in Italy, there is massive deaths. So we were like, what if Covid comes to Kenya and we have only 500 ventilators and we have a population of 45 million Kenyans, so it will be a disaster. So there had to be another solution because countries had banned exporting of medical devices.

**Übersetzer 1:**

Im Februar, als Covid Europa und vor allem Italien erreichte, hieß es, dass es nicht genug Beatmungsgeräte gibt und in Italien deshalb so viele Menschen an Covid-19 sterben. Wir stellten uns vor, was passieren wird, wenn das Virus Kenia erreicht, wo wir nur 500 Beatmungsgeräte haben, bei einer Bevölkerung von 50 Millionen. Uns war klar, dass das eine Katastrophe wird. Wir mussten eine Lösung finden, weil wir wussten, dass die Industrienationen den Export von medizinischen Geräten verboten hatten.

23 O-Ton Barbara, 14"

We are a group of friends who, when the universities we closed, we thought and saw that instead of us sitting at home, why should we, because we are in school, why should we now sit at home with the rest of the community members.

**Übersetzerin:**

Wir sind eine Gruppe von Freunden. Als die Universitäten wegen Covid-19 geschlossen wurden, sagten wir uns: Wir können nicht einfach untätig zu Hause sitzen.

24 O-Ton Fidel, 3"

So going home and quarantining like normal people, the society is depending on us.

**Übersetzer:**

... und in Quarantäne bleiben wie andere Leute - die Gesellschaft braucht uns.

25 O-Ton Maina Mambo, 39"

The aim is to produce a high quality lowcost ventilator, and that I think we have managed to achieve because the cheapest ventilator you'll get in the market that can be used in critical care unit is about 2.7 million Kenya Shillings. We've managed to produce ours at about 700,000 so far. That is the cost of production. If you probably add a margin of mark up, it could go to 1 million, and that means you are saving the

country about 1.7 million per one unit.

**Übersetzer 2:**

Wir wollen ein hochwertiges, kostengünstiges Beatmungsgerät produzieren. Ich denke, dass wir dieses Ziel erreicht haben. Zurzeit kostet das billigste Gerät gut 22.000 Euro. Unseres kostet in der Herstellung knapp 6.000 Euro. Man würde noch eine Gewinnmarge draufschlagen, dann wäre es vielleicht für 8.000 Euro im Handel. Pro Beatmungsgerät würde Kenia also 14.000 Euro sparen.

**Erzählerin:**

Maina Mambo ist Dekan der Fakultät für Ingenieurwissenschaft und Technologie. 90 Prozent der verwendeten Teile kommen aus Kenia, nur bestimmte Ventile müssen importiert werden. Mitte April stellte die Kenyatta-Universität ihren Prototyp offiziell vor. Es dauerte Monate, bis alle erforderlichen Zulassungen vorlagen. Dann wurde das Beatmungsgerät zur Sicherheit noch im klinischen Alltag getestet, ehe es in die Massenproduktion geht. Da sich das Corona-Virus in Kenia viel langsamer ausgebreitet hat als ursprünglich befürchtet, steht das Beatmungsgerät womöglich doch noch rechtzeitig zum Höhepunkt der Krise bereit, obwohl das Genehmigungsverfahren so schleppend war.

26 O-Ton Fidel, 23"

Somebody said that necessity is the mother of invention. For many years, Kenya we have been looking at buying medical devices from outside, abroad, but now it's time now to focus on what can we do as Kenya, because even if you see European nations, they actually developed from necessity, from need. So I think Kenya is well capable of doing that and the university education is actually quality because we are developing out of what we have learned.

**Übersetzer 1:**

Jemand hat mal gesagt, Not sei die Mutter der Erfindung. Wir Kenianer haben uns lange darauf verlassen, dass wir medizinische Geräte im Ausland kaufen können. Die Europäer entwickeln Dinge, wenn sich ein Bedarf auftut. Ich glaube, dass wir Kenianer das auch können. Das hat sich jetzt an unserem Beatmungsgerät gezeigt: Was wir dafür wissen mussten, haben wir an der Universität gelernt.

13 Atmo Paul öffnet Lager Ewaso primary school, 23"

Schloss öffnen

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

Paul Naiptari öffnet das Vorhängeschloss, das die Tür zum Lagerraum der Ewaso-Grundschule sichert. Die Schule liegt in Laikipia, im zentralen Hochland von Kenia.

27 O-Ton Paul Nauptari, 24"

Here in the store we have some foodstuffs, we have maize, beans, porridge unga, that we would like to give it to the local community, as they are much affected by covid-19 and food is a necesset, and many of them cannot access, so we are offering this foodstuff to the local community.

**Übersetzer 2:**

Hier im Lager haben wir Mais, Bohnen und Maisporridge. Diese Lebensmittel verteilen wir an die Bevölkerung. Die Menschen leiden sehr unter den Folgen der Corona-Krise. Essen muss man nun einmal, aber viele Menschen hier haben nichts mehr.

**Erzählerin:**

Paul Nauptari arbeitet für das nahe Naturschutzgebiet Loisaba. Er kümmert sich um die Kontakte zur Bevölkerung in den umliegenden Dörfern. Vor Corona gingen die Lebensmittel an Schulen - viele Kinder bekommen dort ihre einzige warme Mahlzeit am Tag.

28 O-Ton Paul Nauptari, 14"

This food was meant for the school feeding programme, and now, since the school is closed and the food is in the store, we opt to give it to the community, because the children who have been using the school will still get this food from their homes.

**Übersetzer 2:**

Diese Lebensmittel waren für die Schulspeisungen bestimmt, aber wegen der Corona-Pandemie sind die Schulen geschlossen. Wir verteilen jetzt an die Bevölkerung, was wir im Lager haben. Dann können die Kinder das, was sie sonst in der Schule bekommen hätten, zu Hause essen.

14 Atmo Lebensmittel werden verteilt, 3'06"

Kurz frei, dann weiter unter dem Text

**Erzählerin:**

Zehn Kilo Mais, fünf Kilo Bohnen, zwei Kilo Porridge. Das soll einer Familie zwei Wochen reichen.

29 O-Ton Paul Nauptari, 8"

And then, we are going to look forward and see if we can get some other aid, that we can be able to assist the families.

**Übersetzer 2:**

Wir hoffen, dass wir von irgendwoher Geld bekommen, damit wir die Familien weiter unterstützen können.

**Atmo 14** weiter

**Erzählerin:**

Paul Nauptari verteilt die Rationen an fast 200 Familien, vielleicht 1300 Menschen. Wegen der Corona-Pandemie werden an fünf unterschiedlichen Orten Lebensmittel ausgegeben, damit die Menschenansammlung nicht allzu groß wird. Sabina Lemiliko wartet darauf, dass sie an die Reihe kommt.

30 O-Ton Sabina Lemiliko, 18“

**Übersetzerin:**

Das Virus trifft uns, weil die Lebensmittelpreise gestiegen sind. Außerdem finden im Moment keine Viehmärkte statt. Wir sind aber auf diese Märkte angewiesen, damit wir unsere Tiere verkaufen können, sonst haben wir kein Geld für Essen. Im Moment haben wir keinerlei Einnahmen. Unsere Situation ist sehr schwierig.

**Erzählerin:**

Fast alles sei teurer geworden, sagt die Mutter von neun Kindern, vor allem Maismehl, Gemüse und Zucker. Also streckt sie die Lebensmittel, die sie hat: statt Maisbrei gibt es nun Maismilch; immer wieder fallen Mahlzeiten aus. Ihre Kinder können schon seit Monaten nicht mehr in die Schule gehen. Die Abschlussprüfung für das Schuljahr fiel aus, vor Januar werden die Schulen nicht wieder öffnen. An Homeschooling ist in den Massai-Dörfern nicht zu denken: Es gibt keinen Strom und kein vernünftiges Licht, Internet nur, sofern Empfang ist. Von Tablets oder Computern in den Familien ganz zu schweigen.

31 O-Ton Sabina Lemiliko, 6“

**Übersetzerin:**

Meine Kinder vermissen die Schule, sie wollen lernen und hoffen sehr, dass diese Pandemie bald vorbei ist, (damit sie wieder in die Schule können.)

15 Atmo Schritte, 11“

32 O-Ton Bob Parais, 7“

This is our, this is a community manyatta. It's called Kojja Community Manyatta.

**Übersetzer 1:**

Das ist unser Dorf, es heißt Kojja Community Manyatta.

**Atmo 15** weiter, **Atmo 17b**: Schritte, Insekten, Gespräche

**Erzählerin:**

Die kleine Siedlung, ein paar Hütten nur, ist fast menschenleer, nur zwei Frauen sitzen im Schatten eines Baumes im Gras. Sie tragen die traditionellen bunten Kleider der Massai – und einen Mund-Nasenschutz. Außerdem sind zwei junge Männer da, so genannte „Krieger“: sie sind nach der Tradition der Massai schon

initiiert, aber noch unverheiratet. Früher waren der Schutz der Dörfer und das Hüten der Herden ihre Aufgaben. Vor Corona verdienten die Massai auch Geld im Tourismus: Die Krieger führen traditionelle Tänze auf.

33 O-Ton Bob Parais, 25"

My real names are Bob Parais Salatul. We have getting a lot of guests. They just pay the entrance fee. We have some, we have women who have, we actually, they do beadwork. So they have to come with their beads, they come and sell here.

**Übersetzer 1:**

Ich heiße Bob Parais Salatul. Wir haben immer viele Besucher. Sie zahlen ein Eintrittsgeld für ihren Besuch. Einige unserer Frauen stellen Perlenschmuck her und verkaufen ihn an die Touristen.

34 O-Ton Sekento, 28"

**Übersetzerin:**

Wenn Touristen kommen, verdienen wir genug, um Lebensmittel kaufen und die Schulgebühren für die Kinder bezahlen zu können. Jetzt haben wir gar kein Geld mehr, wir wissen keinen Ausweg.

35 O-Ton Bob Parais Salatul, 30"

I'm so sad, afraid of the Corona virus. People are just staying at home, no moving to town or anywhere else far. Maybe for now, it is, this disease is very dangerous disease, because even markets, they have been closed. It's very dangerous in the economy.

**Übersetzer 1:**

Ich bin sehr niedergeschlagen, und ich habe Angst vor dem Corona-Virus. Die Leute bleiben zu Hause, niemand fährt noch in die Stadt oder irgendwo anders hin. Das Virus ist sehr gefährlich, deshalb wurden alle Märkte geschlossen. Auch für die Wirtschaft ist das Virus sehr gefährlich.

36 O-Ton Sekento Ngasakwe, 16"

**Übersetzerin:**

Ich habe Ziegen, die kann ich schlachten, so dass meine Kinder etwas zu essen haben. Aber was mache ich, wenn wir die Ziegen aufgegessen haben?

37 O-Ton Bob Parais Salatul, 14"

I'm scared. I'm scared of it, for sure. It's really bad because we don't know, how long does it last. You see? Each and every day life is getting hard.

**Übersetzer 1:**

Ich habe Angst vor der Zukunft, klar. Wir wissen ja nicht, wie lange diese Pandemie dauern wird. Das Leben wird von Tag zu Tag härter.

38 O-Ton Sekento Ngasakwe, 31“

**Übersetzerin:**

Ich habe große Angst vor den nächsten Monaten. Wir brauchen die Touristen, um überleben zu können. Aber die werden wahrscheinlich für sehr lange Zeit nicht wiederkommen. (Und für uns wird das Leben immer härter.) Ich habe Angst vor der Krankheit, und vor der Armut. Aber vor allem vor dem Hunger. Wenn die Touristen nicht zurückkommen, wird der Hunger hier alles zerstören.

16 Atmo Schritte, 51“

Ab Anfang, Ellie redet mit Wächter, Begrüßt Autorin, „Hi, I am Ellie...“ Insekten, Schritte im Vordergrund, Ellie redet...

**Erzählerin:**

Nicht weit von der Siedlung entfernt führt Ellie Modesta durch die leere Lewaso-Lodge, die sie mit ihrem Mann betreibt. Normalerweise übernachten hier die Touristen, von denen viele dann auch das Massai-Dorf besuchen, und das Loisaba-Naturschutzgebiet.

39 O-Ton Ellie Modesta, 30”

The last guests, we had in December, December 2019. Because, so many of them have booked on March. We usually have our guests on March and some of them even come on May and July. And because of the Covid-19, all of them have cancelled. And also, our staff, all of them are at home, and we only have a security guard for the night and the day and also for the gate.

**Übersetzerin:**

Die letzten Gäste hatten wir im Dezember 2019. Für März gab es viele Buchungen, in normalen Jahren sind wir auch im Mai und Juli gut belegt. Aber wegen Covid-19 haben alle Gäste ihre Buchungen storniert. Wir mussten unsere Angestellten entlassen – bis auf den Nachtwächter und den Wächter, der tagsüber das Tor aufmacht.

Atmo nochmals kurz als Zäsur frei

17 Atmo aus Landschaft, 1‘40“ ; Atmo 17b, 1‘09“

Kurz frei als Zäsur

40 O-Ton Ellie Modesta, 40”

It is very heart-breaking. You wake up and you feel like it's empty, everywhere there is nothing, there is nothing going on, no guests, no friends even coming to visit because of the Covid-19, no even staff around because they cannot come here now. So it's heart-breaking and it is a challenge for us who are running the community lodge. It's very frightening and it's very scary and also a challenge because we

cannot guess. And it is very challenging because from there, even if you had a small income or even a small something, it's now time that we have used almost everything.

**Übersetzerin:**

Es bricht mir das Herz, die Lodge so zu sehen. Nirgendwo ist Leben. Niemand kommt, weder Gäste noch Freunde, aus Angst vor Covid-19. Noch nicht einmal die Angestellten sind da. Es bricht mir das Herz, und es ist hart für uns, die wir diese Lodge für die Massai-Gemeinschaft führen. Ich habe auch sehr große Angst, weil wir nicht wissen, wie lange es dauern wird. Selbst wer früher ein kleines regelmäßiges Einkommen hatte, hat inzwischen alle Reserven verbraucht.

18 Atmo Feldarbeit nah, 1'10"

**Erzählerin:**

Im Garten der Lewaso-Lodge mühen sich Massai-Frauen mit Hacke und Spaten ab. Eine von ihnen ist die 37-jährige Ngilu Lamanias.

41 O-Ton Ngilu Lamanias, 17"

**Übersetzerin:**

Für uns ist das eine Herausforderung. Wir sind Viehzüchter, mit der Feldarbeit hatten wir nichts zu tun. Aber jetzt ist alles durcheinander. Uns bleibt gar nichts anderes übrig, als Gemüse anzubauen, wenn wir etwas zu essen haben wollen. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass ich eines Tages mal auf einem Feld stehe, aber eigentlich läuft es gar nicht so schlecht.

Atmo weiter

**Erzählerin:**

Die Idee mit dem Gemüseanbau hatte Ellie Modesta. Sie kommt aus einer anderen Region, dort haben die Massai-Frauen schon vor einigen Jahren damit begonnen, Gemüsegärten anzulegen.

Ellie Modesta ist eine der wenigen Frauen in der Gegend, die studiert haben.

42 O-Ton Ellie Modesta, 23"

We have a group of women, and at the moment we have now 60 members from the community. I love doing it, helping the community and also educating them in what they don't know, especially when also it comes to health issues of the women. So many of our women have challenges because most of them are afraid even to go to the hospital.

**Übersetzerin:**

Wir haben eine Frauengruppe mit 60 Mitgliedern. Ich liebe es, anderen zu helfen und Wissen weiterzugeben, vor allem an Frauen. Zum Beispiel bei Gesundheitsthemen, die Frauen betreffen. So viele von ihnen haben gesundheitliche Schwierigkeiten! Das



liegt auch daran, dass sie sich nicht in ein Krankenhaus trauen.

**Erzählerin:**

Seit dem Beginn der Corona-Krise ist Ellie Modesta unermüdlich damit beschäftigt, Lösungen für die vielen neuen Probleme zu finden. Die Massai-Frauen, die bislang Schmuck angefertigt und an Touristen verkauft haben, nähen jetzt Gesichtsmasken. Ellie leitet sie an. Auch das Imkern haben sie angefangen. Durch die Not gezwungen lernen die Frauen in diesen Wochen viel, was ihnen auch in Zukunft noch helfen wird.